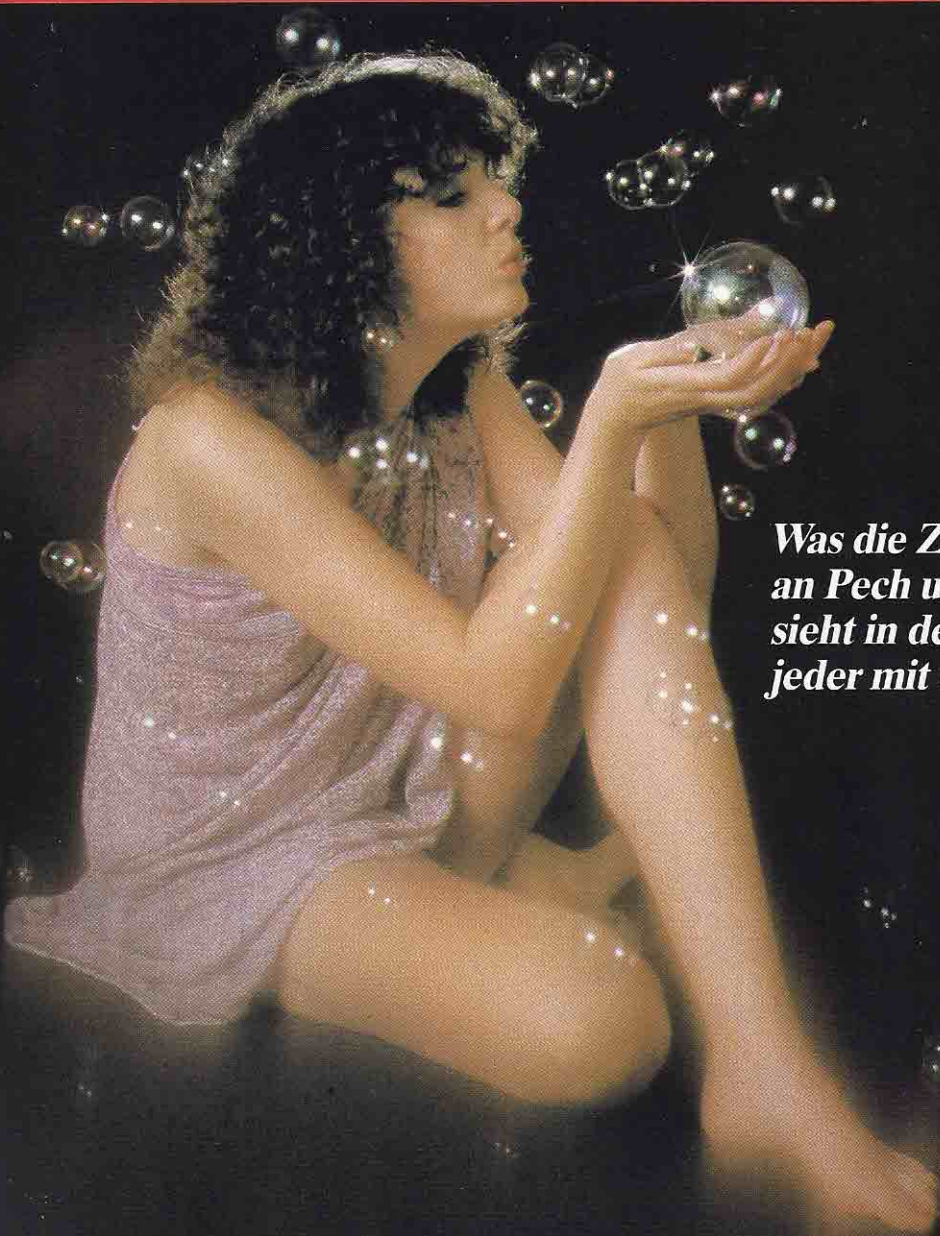


Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Januar 1985 – 30. Jahrgang



*Was die Zukunft birgt
an Pech und Glück,
sieht in der Glaskugel
jeder mit einem Blick!*

1/85

125 JAHRE

beliebt und bekannt.

Die schönen Spielkarten
von F. X. Schmid.

Qualität und Tradition seit 1860



Vertragslieferant
des Deutschen
Skatverbandes e.V.

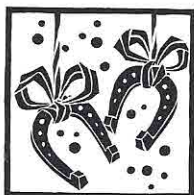
F. X. Schmid
Vereinigte Münchener
Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG
Bachstraße 17
8210 Prien/Chiemsee
Telefon 0 80 51/10 71



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Ausschreibung
Deutscher Damen-Pokal
Das schwarze Brett
DEM 1984:
Weitere Ergebnisse
VG 65 gegründet
Zur Person:
Jochen Kindt
Bundesligameister '84
Besuch in Altenburg
Deutschland-Pokal '84
Städte-Pokal für Berlin
Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen
Das Deutsche Skatgericht
Lösung zu Problem Nr. 14
Skataufgabe Nr. 273
und Auflösung zu Nr. 272
Veranstaltungskalender

DJMM beschlossene Sache

Von allgemeinem Interesse und großer Bedeutung für den Jugendkader im DSKV ist der auf Antrag des Landesverbandes 4 in der Präsidiumssitzung am 6. Oktober 1984 gefaßte Beschluß, ab 1986 die Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (DJMM) in das Veranstaltungsprogramm zu nehmen. Die Bestimmungen des Wettspielpfandes fanden insoweit Ergänzung. Als unumgänglich notwendig wird im Hinblick auf die bundesweite Mannschaftsmeisterschaft für Jugendliche eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags für die Junioren im DSKV angesehen, der nach vorläufigen Vorstellungen von derzeit 2,- DM auf 3,- DM steigen soll, um die Mehrkosten für die DJMM aufzufangen.

Die DJMM wird zeitgleich mit der Senioren-DMM durchgeführt. Es müssen 6mal 48 Spiele absolviert werden. Begonnen wird im ersten Spieljahr mit acht Mannschaften, die sich in den einzelnen Landesverbänden qualifizieren müssen. In den Folgejahren umfaßt die Endrunde neun Mannschaften. Zu den acht Mannschaften gesellt sich dann der jeweilige Titelverteidiger.

Abgelehnt wurden die Anträge, in den Endrunden deutscher Meisterschaften einen Betrag für verlorene Spiele zu erheben, auch bei ordnungsgemäßer Abmeldung nach einer bestimmten Anzahl von Serien und danach von Serie in den Endrunden deutscher Meisterschaften ausscheiden zu dürfen und das Setzen bei der DEM aufzuheben. Mit großer Stimmenmehrheit entschied sich das Präsidium dagegen gegen das Setzen von Mannschaften.

Die Broschüre »Wissenswertes für Skatspieler« – Richtlinien, Ordnungen und Empfehlungen des DSKV e.V.« mit allen Ergänzungen und allen Änderungen des Wettspielpfandes wird in Kürze zum Versand gelangen.

Titelfoto:

Blick in die Zukunft
(Thomas Kovacs)

Deutscher Damen-Pokal 1985

**am Sonntag, dem 17. März 1985 – Beginn 9 Uhr –
im Bürgerhaus Hannover-Letter, Ludwig-Jahn-Straße 2.**

Das Bürgerhaus liegt ca. 4 km von der Autobahnabfahrt Hannover-Herrenhausen Richtung Stadtmitte an der Autobahn Dortmund – Berlin.

Konkurrenzen: Einzelwertung für Damen und Juniorinnen.
Sonderwertung für LV-Mannschaften;
gewertet werden die 10 besten Teilnehmerinnen je LV-Team.

Veranstalter: Deutscher Skatverband e.V.

Ausrichter: Landesverband 3.

Beginn: 1. Serie = 9.00 Uhr,
2. Serie = 11.15 Uhr,
3. Serie = 13.45 Uhr.
Startkartenausgabe ab 8 Uhr.

Startgeld: DM 13,50 (einschließlich Kartengeld) für Seniorinnen,
DM 6,- für Juniorinnen.

Meldeschluß: 1. März 1985 (Datum des Poststempels).

**Anmelde-
anschrift:** Anmeldungen sind zu richten an die Damenwartin des LV 3,
Skatfreundin Gertrud Schuster,
Fenskestraße 13, 3000 Hannover 1.

Kontoangabe: Einzahlungen werden erbeten
auf das Konto von Gertrud Schuster
Nr. 174 92424 bei der Stadtparkasse Hannover
(Bankleitzahl 250 501 80).

Die Meldungen sollen schriftlich und klubweise erfolgen.
Sie müssen lediglich die Anzahl der teilnehmenden Damen und Juniorinnen
enthalten.

Bei Juniorinnen ist unbedingt das Geburtsdatum anzugeben.

Der Landesverband 3 würde sich freuen,
am 17. März 1985 recht viele Teilnehmerinnen in Hannover-Letter
begrüßen zu können.

Das schwarze Brett

Stärkemeldung

Das Druckstück »Stärkemeldung« ist entsprechend der Anzahl der Klubs zwischenzeitlich den Verbandsgruppen mit der Bitte zugesandt worden, dieses jedem Klub des VG-Bereichs zuzuleiten. Die Klubs werden gebeten, die Formulare nach dem **Stand vom 1. Januar 1985** sorgfältig mit Schreibmaschine oder in Druckschrift auszufüllen und die **weiße, gelbe und rote** Ausfertigung bis zum **28. Februar 1985** an die zuständige **Verbandsgruppe** einzusenden. Die blaue Durchschrift verbleibt beim Klub. Entsprechend der angegebenen Mitgliederzahl sind die Beiträge an die Verbandsgruppe zu entrichten. Spätere Änderungen im Mitgliederstand sind beim Eintritt des Ereignisses mitzuteilen. In diesem Zusammenhang werden die Klubs erneut gebeten, nur die **tatsächlich benötigten Exemplare** »Der Skatfreund« anzugeben; jedes nicht benötigte Exemplar kostet unnötig Geld.

Die Verbandsgruppen werden gebeten, die **weiße** Ausfertigung der Stärkemeldung jedes ihrer Klubs nach Überprüfung mit einer **Gesamtaufstellung der Verbandsgruppe**, aufgeteilt nach **jugendlichen** (Mädchen und Jungen), **weiblichen** und **männlichen Mitgliedern, bis zum 15. März 1985** an die Verbandsleitung (Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1) einzusenden.

Die **rote** Ausfertigung der Stärke-

meldung ist mit einer **Durchschrift der Gesamtaufstellung** dem zuständigen Landesverband einzureichen.

Die Stärkemeldungen stellen die Grundlage für die **Errechnung** der Teilnehmerzahlen an der Endrunde der Deutschen Skateinzelmeisterschaften dar. Aus diesem Grunde liegt es im eigenen Interesse jedes Klubs und jeder Verbandsleitung, die angegebenen Termine einzuhalten und die erbetenen Angaben gewissenhaft zu machen. Über die **Zulassung** zur Endrunde entscheidet neben der selbstverständlichen Qualifikation die Beitragszahlung. Sie muß spätestens am 31. Mai 1985 bei der DSkV-Kassenstelle eingegangen sein.

Erneut wird gebeten, Adressenänderungen stets unverzüglich der DSkV-Geschäftsstelle mitzuteilen, damit Postsendungen nicht fehlgeleitet werden.

Präsidiumssitzung

Die nächste Präsidiumssitzung findet am 26. April 1985 in Osnabrück statt. Sitzungsbeginn: 14 Uhr.

Anträge zu dieser Sitzung sind bis zum 25. Februar 1985 (maßgebend ist das Datum des Poststempels) an die Geschäftsstelle des DSkV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1, zu richten.

Die Einladung der Sitzungsteilnehmer erfolgt durch Brief unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung.

Weitere Ergebnisse der Herren-DEM 1984

(Kurzform)

151. Detert Johann	7519	194. Heinath Hans-Ulrich	7111
152. Zierocka Peter	7501	195. Högl Erich	7092
153. Alpers Günter	7497	196. Mannehen Günter	7087
154. Brenner Uwe	7489	197. Räuschel Eckhard	7087
155. Stenzel Paul	7489	198. Müter Willi	7085
156. Riechers Heinrich	7488	199. Jäschke Michael	7080
157. Molling Hans-Werner	7482	200. Möhlenbrock Heinz	7059
158. Wern Edwin	7474	201. Behnke H. J.	7044
159. Wegener Manfred	7469	202. Schwörer Walter	7043
160. Arndt Helmut	7419	203. Gieseler Günter	7038
161. Konik Johannes	7416	204. Albers Heinrich	7030
162. Schümmer Josef	7394	205. Ehrlich Karl-Gustav	7015
163. Dreyer Dieter	7379	206. Hintersdorf Helfried	7013
164. Karns Bernd	7376	207. Lober Max	7012
165. Müller Johannes	7351	208. Ullrich Günter	7011
166. Steins Winfried	7348	209. Habersik Gerhard	7001
167. Haus Bernhard	7343	210. Schütte Bernd	6990
168. Brandstetter H. P.	7338	211. Siekmann Dieter	6973
169. Bittroff Klaus	7338	212. Frerichs Manfred	6945
170. Ordnung Klaus	7325	213. Oelker Heinz	6945
171. Hummel Hans	7320	214. Eck Willi	6940
172. Ziegenaus Georg	7303	215. Henze Walter	6921
173. Heck Josef	7290	216. Hengstler Wolfgang	6900
174. Padalewski Arno	7289	217. Segelken Egon	6881
175. Willanzheimer Richard	7289	218. Bosshert Heinz	6877
176. Lang Udo	7288	219. Kallfass Heinz	6847
177. Lalla Claus	7284	220. Überall Günter	6847
178. Dirks Harald	7271	221. Trumpp Max	6846
179. Brenner Willi	7267	222. Johannsen Holger	6818
180. Brase Erwin	7244	223. Szillat Winfried	6809
181. Lindner Detlef	7240	224. Berg Karl-Heinrich	6805
182. Theobald Friedrich	7237	225. Harder Emil	6778
183. Schacht Paul	7213	226. Nübling K. H.	6757
184. Koch Hans	7212	227. Eifler Wolfgang	6754
185. Neelen Klaus	7209	228. Kaestler Paul	6751
186. Müller Arno	7179	229. Rom Bernhard	6722
187. Schmitt Werner	7178	230. Hajek Erich	6713
188. Wächter Helmut	7170	231. Dornauer Alfred	6708
189. Lebioda Heinz	7143	232. Pfeifer Arthur	6652
190. Gerwert Friedhelm	7128	233. Büttner Hans	6635
191. Kirch Günther	7125	234. Heindenreich Detlef	6632
192. Gansch Klaus	7115	235. Faul Fritz	6629
193. Lingg Herbert	7112	236. Burandt Klaus	6611

237. Bauer Josef	6606	264. Pfennig Hans-Werner	6277
238. Ehret Helmut	6602	265. Stranghöner Manfred	6262
239. Lindemann Horst	6593	266. Rehmke Dieter	6256
240. Gundlach Dieter	6592	267. Veuhoff Rolf	6249
241. Telligmann Dieter	6591	268. Olfen Kurt	6242
242. Kaiser Franz	6581	269. Redetzki Alfred	6233
243. Bass Rainer	6551	270. Finke Otto	6217
244. Scholze Werner	6550	271. Becker Ulrich	6138
245. Schepers Jan	6541	272. Bender	6088
246. Schaubmayr Gerold	6523	273. Muschlin Gerhard	6024
247. Zietz Rainer	6519	274. Thoma Heinrich	5993
248. Conrady H.-Dieter	6513	275. Schmidt Heinz	5971
249. Tretbar Arno	6507	276. Kimmer Bernhard	5957
250. Krause Georg	6493	277. Wagner Alfred	5941
251. Wohlang Helmut	6463	278. Kämmler Rolf	5910
252. Backorz Peter	6462	279. Renken Fritz	5819
253. Tillmann Günter	6447	280. Wenzel Walter	5753
254. Schumm Wolfgang	6446	281. Minkel Robert	5721
255. Krebs Hans	6411	282. Brinkmann Heinz	5645
256. Weiß Wolfgang	6405	283. Neithardt Werner	5628
257. Andersch Siegfried	6381	284. Ohland Ulrich	5589
258. Herzner Karl	6373	285. Czinczoll Horst	5588
259. Grolms Werner	6359	286. Jung Friedrich	5525
260. Witt Ewald	6345	287. Kindt Jochen	5514
261. Witt Gerhard	6343	288. Beinecke Rudi	5461
262. Kesken Heinz	6313	289. Krause Erwin	5455
263. Leimann Andreas	6299	290. Bahnmann Manfred	5411

Die weiteren Plätze belegten die Skatfreunde Hans Kirst, Dieter Krüger, Vinzenz Bastian, Waldemar Mandwurf, Günther Götz und Hans-Dieter Gross. Vier Teilnehmer schieden im Verlaufe des Turniers aus verschiedenen Gründen aus.

VG 65 ist gegründet

Am 15. September 1984 fand in Worms in Anwesenheit von DSKV-Präsident Rainer Rudolph, LV 6-Chef Herbert Böhm und den beiden Vorsitzenden der Verbandsgruppen 62 und 67, den Skatfreunden Foitzik und Scherr, die Versammlung zur Gründung der Verbandsgruppe 65 statt.

Da sich nach den einführenden Worten des Skatfreunds Mansperger als Hausherr und der prominenten Gäste alle Delegierten zu einer selbständigen Verbandsgruppe für alle Klubs im PLZ-Bereich 65 bekannten, war die Neuorganisation im betroffenen Gebiet rasch beschlossene Sache.

Bis zur ersten ordentlichen Hauptversammlung der Verbandsgruppe 65 gehören dem kommissarischen Vorstand, der am 1. Januar seine Arbeit aufgenommen hat, die Skatfreunde Dieter Mansperger, Philipp Kern, Gertrud Klein, Karlheinz Kempf und Philipp Wurm an.

Die Verbandsgruppe ist derzeit erreichbar unter der Anschrift: Dieter Mansperger, Kämmererstraße 44, 6520 Worms, Telefon (0 62 41) 2 74 80.

Der Verbandsgruppe 65 und ihren Mitgliedern wünschen Verbandsleitung und Schriftleitung alles Gute und viel Glück beim Spielbetrieb, bei den Meisterschaften und auch bei der Mitgliederwerbung.

Jochen Kindt

der Repräsentant des LV 8



Es ist ohne Frage vornehmlich ein Verdienst von Skatfreund Jochen Kindt, daß die einstige »Skat-Diaspora« Bayern, wo früher ausschließlich Schafkopfspieler zu Hause waren, sich zu einem für den Deutschen Skatverband fruchtbaren Gebiet gewandelt hat.

Jochen Kindt stieß 1955 als Gründungsmitglied des 1. Skatclub Nürnberg zum DSkV. Aus der Crew der Gründer ist er noch der einzige, der dort mit seinen Klubkameraden das Blatt mischt. Aktiv betätigt er sich ferner im Nürnberger Klub »Die Maurer«, dessen Gründung ebenfalls auf seine Initiative zurückgeht. Durch sein verbindliches Wesen hat sich Skfr. Kindt überall Freunde geschaffen. So ist es nicht verwunderlich, daß er in vielen bayerischen Skatklubs als Ehrenmitglied geführt wird.

Als 1962 die erste bayerische Verbandsgruppe, die VG Nordbayern, gegründet wurde, wählte die Versammlung ihn zum 1. Vorsitzenden. Allerdings gehörten der VG zu diesem Zeitpunkt nur drei Skatklubs an. Aufgrund intensiver Werbung ging es mit der Verbreitung des Einheitsskats in Bayern dann rapide aufwärts. So kann man in der März-Ausgabe des Jahres 1965 dieser Monatsschrift nachlesen: »Der Verbandsgruppe Nordbayern schlossen sich in einem Jahr 17 neue Skatklubs mit fast 200 Mitgliedern an.« In dem Jahr hatte sich die VG Nordbayern zur drittstärksten im DSkV gemauert.

Im Verlauf des XIV. Deutschen Skatkongresses, der am 17. September 1966 in Bielefeld tagte, wurde Jochen Kindt, der seit mehr als 36 Jahren bei den Städtischen Werken als technischer Angestellter tätig ist, in das DSkV-Präsidium (damals »Beirat« genannt) berufen, in dem er bislang noch keine Sitzung versäumt hat.

Sicher hätte Skfr. Kindt auch heute noch das Vertrauen als VG 85-Vorsitzender, wäre nicht 1971 der Bayerische Landesverband ins Leben gerufen worden, dessen Gründungsversammlung ihn zum 1. Vorsitzenden der neuen Organisation wählte – ein Amt, das er seither ununterbrochen innehat und zum Wohle der »bayerischen Skatfamilie« ausübt. Die Überbelastung brachte es dann mit sich, daß er in »seiner« Verbandsgruppe 1978 nicht mehr kandidierte. Die damalige VG-Jahreshauptversammlung ernannte Jochen Kindt in Würdigung seiner langjährigen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden der Verbandsgruppe 85.

Hinreichend bekannt ist auch sein spielerisches Können. Bei großen Skatturnieren gelang es ihm schon oft, vordere Plätze zu erreichen. Mehrfach nahm Jochen Kindt an den Deutschen Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften teil und erreichte dort beachtliche Plazierungen.

Für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband und die Verbreitung des Einheitsskats wurde Jochen Kindt 1965 mit der Silbernen und 1973 mit der Goldenen Ehrennadel des DSkV ausgezeichnet. Möge Skatfreund Kindt auch künftig eine glückliche Hand bei der Ausübung seines Amtes haben und weiterhin *der* engagierte Freund des Einheitsskats bleiben. (G. W.)

Aus dem Gerichtssaal

»Herr Richter«, ruft der Angeklagte, »ich bestehe darauf, daß auch der zweite Zeuge meines Autounfalles vernommen wird.«
 »Schweigen Sie, Angeklagter, es gibt nur einen Zeugen.«
 »Aber ich habe doch zwei Zeugen ganz deutlich gesehen!«

»Mag sein, deshalb hat Ihnen die Polizei ja auch den Führerschein abgenommen!«

Kreuz-Bube Neckarsulm und TuS Griesheim wurden Bundesliga-Meister 1984

Am 10. und 11. November trafen in Berlin die jeweils vier besten Herrenmannschaften der Bundesligastaffeln Nord, West, Süd und Südwest sowie in einem eigenen Wettbewerb die in allen Landesverbänden aus der Qualifikation hervorgegangenen 16 Damenmannschaften, die tags zuvor ihren Zwischenlauf absolvierten, zum Spitzenkampf mit dem Ziel aufeinander-



Neben dem Titelgewinn standen in der Endrunde der Bundesliga Pokale und Medaillen auf dem Spiel.

der, sich mit den erstmals zur Vergabe anstehenden Titeln »Bundesliga-Meister« zu schmücken.

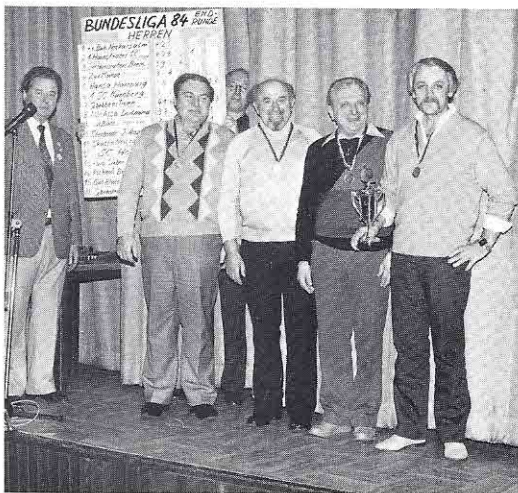
Daß jeder Mannschaft das nötige Rüstzeug im Reisegepäck hatte, Sieger zu werden, bedarf wohl kaum einer Frage. In den Begegnungen zuvor mit Partnern vom gleichen Kaliber hatten die Mannschaften ja bereits ihr Können demonstriert, das sie in das Berliner Finale führte. Entscheidend schien vielmehr zum einen die Tagesform und zum anderen das – von allen Skatspielern begehrte – »Gut Blatt« zu sein, welches gegenüber den Kontrahenten punktessere Spiele beschert, die bei Gleichheit der Wertungspunkte natürlich einen günstigeren Platz einnehmen lassen.

So zeigt sich denn ganz besonders in der Abschlußtabelle der Herren-Bundesliga auf den ersten vier Plätzen mit jeweils 19:11 Punkten eine geschlossene Gruppe, aus der sich Kreuz-Bube Neckarsulm mit dem höchsten



Die Siegermannschaft »Kreuz Bube« Neckarsulm, vorgestellt vom LV1-Vorsitzenden Erhard Heise.

Ergebnis herauskristallisiert und damit Meister der ersten Bundesligasaison wurde. Aber auch noch hinunter bis Platz 8 wird unter



Die Vizemeister vom 1. Hainstedter Skatclub aus Hainburg.

Beweis gestellt, daß der Titel heiß umkämpft war.

Das höchste Ergebnis bei den Damen erzielte zwar Waterkant Bremerhaven, doch langte es nur zur Würde eines Vizemeisters.



Über ihren großartigen Erfolg freuen sich die Damen von TuS Griesheim.

Deutlich absetzen von der Konkurrenz konnten sich die TuS'ler aus Griesheim, die mit 25:5 Wertungspunkten Titelgewinner wurden. Ein dichtes Feld zeigt sich dann jedoch auf den Plätzen 4 bis 11. Hier kommt zum Ausdruck,



Spielstark wie eh und je die Damen aus dem Norden, die mit »Waterkant« Bremerhaven den Vizemeistertitel entführten.

daß um jeden Punkt hart gerungen werden mußte.

Den Meistern der Bundesliga 1984 auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche. Möge sich mit der Titelverteidigung in der neuen Spielsaison weiterer Ruhm verbinden!

Herren-Schlußtabelle

1.	70	Kreuz-Bube Neckarsulm	42 157	19:11
2.	64	1. SC Hainstedt Hainburg	40 300	19:11
3.	28	Die Hanseaten Bremen	39 934	19:11
4.	40	Zur Münze Düsseldorf	38 412	19:11
5.	20	Hansa Hamburg	40 734	18:12
6.	85	1. Skatclub Nürnberg	37 502	18:12
7.	66	Schebbe Thalexweiler	41 633	17:13
8.	46	Alle Asse Dortmund	38 290	17:13
9.	20	Gut Blatt Schnakenbek	36 390	13:17
10.	80	Stechende Jungs Anzing	35 330	13:17
11.	59	Skatfreunde Neuenrade	38 358	12:18
12.	28	Skatclub Hoya	38 174	12:18
13.	43	Karo-Sieben Datteln	37 051	12:18
14.	48	Rot-Weiß Bielefeld	35 727	12:18
15.	31	Gut Blatt Wolfsburg	36 085	11:19
16.	89	Schneiderfrei Utting	35 725	9:21

Damen-Schlußtabelle

1.	61	TuS Griesheim	40 503	25: 5
2.	28	Waterkant Bremerhaven	43 975	22: 8
3.	47	BSG du Pont Hamm	38 828	22: 8
4.	56	Skatfreunde Lüttringhausen	38 123	16:14
5.	20	Hansa Hamburg	36 468	16:14
6.	21	Stader Asse	36 442	16:14
7.	41	Bergh. Damen Duisburg	35 849	16:14
8.	79	SpGem. Friedrichshafen	38 499	15:15
9.	32	SpGem. Hildesheim	37 461	15:15
10.	15	Hochtief Berlin	36 340	15:15
11.	30	Schaumb. Buben Lindhorst	36 092	14:16
12.	22	Schleusenasse Brunsbüttel	37 116	13:17
13.	85	SpGem. Nürnberg	35 681	11:19
14.	28	Bremer Schlüssel Bremen	34 128	10:20
15.	13	Schwarz-Weiß 81 Berlin	35 049	9:21
16.	41	Grafschafter Damen Moers	34 462	8:22

Deutscher Einheitsskat

In der mit Skatsymbolen reich verzierten Gaststätte »Grand« in Altenburg tagt jedes Mittwoch das Skatgericht der DDR. An einem Sonnabend im Spätsommer des vergangenen Jahres aber herrschte hier dichtes Gedränge. Fränkische Skatspieler mit Familienanhang waren angereist, um ihr Können im Einheitskat auf deutsch-deutscher Ebene mit Skatfreunden der alten Skatstadt zu messen. Auf bundesdeutscher Seite waren die Präsidiumsmitglieder des DSkv Marianne Kasseckert (Frauenreferentin), Erwin Hübner (Leiter der Öffentlichkeitsarbeit) und Jochen Kindt (LV 8-Präsident) mit von der Partie.



Der Altenburger Skatbrunnen mit den vier sich rangelnden Buben.

Rudi Gerth, Vorsitzender des Skatgerichts in Altenburg, hieß die Gäste herzlich willkommen und nach einem Begrüßungstrunk begann der Wettkampf in dem auf behördliche Anordnung extra für diese Veranstaltung gesperren Lokal. Es soll Glück bringen, wenn man den Kreuz-Buben des Skatbrunnens streichelt.

Eingedenk dieses Wissens hat dies denn auch die Tochter der Frauenreferentin, Petra Kassekert, getan – und siehe da: Sie wurde



Gespannt erwarten die Skatfreunde Gerth und Hübner das Sichtbarwerden der von Skfr. Kindt angespielten Karte (von links nach rechts).

Siegerin dieser freundschaftlichen Begegnung.

Zwischendurch wurde von der Speisekarte reger Gebrauch gemacht. Hier bedeutet z. B. »18, passe« Pfeffersteak mit Röstkartoffeln oder »Mit dreien« Bauernfrühstück.

Beim anschließenden Gedankenaustausch ging es vornehmlich um Skat. Dabei konnte festgestellt werden, daß die Skatgerichte in Altenburg und Bielefeld übereinstimmend urteilen. Skat bleibt ein einheitlich verbindendes Spiel.

Unser langjähriges Mitglied

Gottlob Grünenwald

ist am 7. November 1984 unerwartet verstorben.

Gottlob Grünenwald gehörte mehr als zwei Jahrzehnte dem Vorstand der Verbandsgruppe 70/71 Württemberg in verschiedenen Funktionen an. Seit Januar 1979 war er Schatzmeister der Verbandsgruppe. Zugleich oblag ihm die Führung der Geschäftsstelle der Verbandsgruppe. Im Landesverband Baden-Württemberg hatte er seit Juni 1977 außerdem das Amt des Schatzmeisters inne.

Für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband e.V. und die Verbreitung des Einheitsskats wurde er im Oktober 1973 mit der Silbernen und im April 1983 mit der Goldenen Ehrennadel des DSkv ausgezeichnet.

Wir haben einen guten Freund und engagierten Mitarbeiter verloren, der sich jederzeit für die Belange des Skatverbandes eingesetzt und seine vielfältigen Aufgaben sehr sorgfältig und zuverlässig erfüllt hat.

Wir werden Gottlob Grünenwald immer in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Deutscher Skatverband e.V.
– Verbandsleitung –

Landesverband 7 Verbandsgruppe 70/71
Baden-Württemberg Württemberg

Deutschland-Pokal 1984 in Baden-Baden

Am 7. Oktober 1984 ging es in der Rheintalhalle in Baden-Baden und in der Fremersberghalle in Sinzheim um den »6. Deutschland-Pokal«. Für die Verbandsgruppe 75 Schwarzwald-Nord war dies »ein ganz großer Tag«, wie VG-Vorsitzender Oskar Schmidt wissen ließ. Als unverständlich bezeichnete er die Aufhebung des Spielverbots für andere Skatveranstaltungen, die es dem Skatklub Schutterwald in der benachbarten Verbandsgruppe 76 ermöglichte, just an diesem Tag ein großes Preisskatturnier mit lukrativen Geldpreisen durchzuführen, so daß aus dieser Verbandsgruppe lediglich 6 Skatfreunde beim Deutschland-Pokal mitspielten. Insgesamt und wohl auch aus diesem Grunde kamen nur 1537 Teilnehmer nach Baden-Baden, darunter 49 Junioren und 167 Damen.

Während die Meldungen mit wenigen Ausnahmen fristgerecht erfolgten, muß wiederum bemängelt werden, daß das Startgeld teilweise sehr spät einging und in vielen Fällen auf dem Überweisungsträger der Klubname fehlte, so daß eine Zuordnung zu den Meldungen mit erheblichem Zeitaufwand verbunden war. Dazu kamen am Morgen des Spieltags noch 60 Nachmeldungen. 13 der gemeldeten Spieler erschienen nicht oder waren doppelt in der Anmeldung. An der Spielerbörse bildeten sich derweil noch 42 Mannschaften. Trotz der dadurch entstandenen Verzögerung konnte das Spiel bereits um 10.20 Uhr freigegeben werden.

Daß Skatspielen nicht nur so zum Zeitvertreib, sondern auch regelrecht auf sportlicher Basis betrieben wird, verdeutlichte Präsident Rudolph im Rahmen eines Empfangs im Kurhaus von Baden-Baden, den Oberbürgermeister Dr. Walter Carlein tags zuvor für die DSKV-Funktionäre gab. Er betonte aber, daß es beim Deutschland-Pokal lockerer zugehe als bei den offiziellen Meisterschaften.

Baden-Badens Stadtoberhaupt hieß die Skatspieler, die aus allen Teilen der Bundesrepublik und aus Westberlin in die Stadt an der Oos gekommen waren, vor Turnierbeginn herz-

lich willkommen. Er meinte, der große Kreis der Skatfreunde sei inzwischen unübersehbar, denn dieses Hobby bereite nicht nur Unterhaltung und Entspannung, es biete auch geistige Anregung und verlange Scharfsinn und Intelligenz. Das Spiel fasziniere Männer und Frauen gleichermaßen, junge und alte Menschen hätten Spaß daran.

In Gedanken reizte auch der baden-württembergische Ministerpräsident Lothar Spät als Schirmherr mit. In seiner Grußbotschaft bedauerte er, persönlich nicht teilnehmen zu können, obwohl er ein engagierter Skatspieler sei. Er brachte seine Verbundenheit mit den Teilnehmern des Turniers zum Ausdruck und wünschte ihnen ein gutes Blatt.

Gespielt wurde dann sehr diszipliniert. Nur in wenigen Fällen mußten die Schiedsrichter eingreifen. Insgesamt wurden zehn Grand ouverts gespielt, wobei zweimal Damen die Glücklichen waren.

Die Siegerehrung erfolgte in Anwesenheit von Landwirtschaftsminister Gerhard Weiser in Vertretung des Schirmherrn. Auch er bedauerte, daß er selbst nicht habe mitspielen können, obwohl er ein leidenschaftlicher Skatspieler sei.

Zunächst erhielten die jüngsten und ältesten Teilnehmer Erinnerungspräsentate. Älteste Teilnehmerin war eine 80jährige Berliner, die eine Kollektion der Firma Juvena-Cosmetic in Empfang nehmen konnte. Der älteste Spieler überhaupt war ein 83jähriger Kölner, der einen vom Badischen Tagblatt gestifteten Pokal erhielt. Pokale gingen auch an eine 17jährige Pforzheimerin und an einen 14jährigen Skatfreund aus Baden-Baden als jüngste Teilnehmer.

Den Ehrenpreis des Landes Baden-Württemberg sicherten sich die Mannschaften von »Paß up« Osterholz-Scharmbeck, der Ehrenpreis der Spielbank Baden-Baden für die beste Dame wurde an Inge Hungenberg (Griesheim) überreicht und als bester Junior bekam Stefan Görig (Kuppenheim) den Pokal der Firma Stempel-Schmidt (Baden-Baden). Sieger und

Gewinner des Deutschland-Pokals sowie des Ehrenpreises der Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden aber war Uwe Rix aus Lübeck.

Wenn auch mancher unzufrieden heimfuhr, so mag abschließend eine wortgetreue Wiedergabe aus dem »Badischen Tagblatt« die Wogen glätten helfen: »Für die Stadt Baden-Baden war diese Veranstaltung zweifellos sehr werbewirksam. Stadt und Bäder- und Kurverwaltung sollten den Ausrichtern dafür dankbar sein, denn die Sinzheimer und Baden-Badener Skatfreunde gaben sich sehr viel Mühe, den Gästen von nah und fern ihren Aufenthalt angenehm zu gestalten.«

Hier die besten Ergebnisse in den einzelnen Konkurrenzen:

Dameneinzel:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Inge Hungenberg,
TuS Griesheim | 3071 Punkte |
| 2. Vera Thomas,
Herz-8 Eltville | 2943 Punkte |
| 3. Regina Baba,
Goldene Zehn Tuttlingen | 2931 Punkte |
| 4. Inge Dähn,
Mainzer Höhe Berlin | 2728 Punkte |
| 5. Gerti Cremer,
Zünftige Kölner Köln | 2523 Punkte |

Junioreinzel:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Stefan Görig,
Knöpfe-Buben Kuppenheim | 3405 Punkte |
| 2. Christian Fuhrmann,
Kreuzb. Skatfr. Berlin | 2796 Punkte |
| 3. Christoph Kramer,
Hasetal Lönigen | 2758 Punkte |

Herreneinzel:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Uwe Rix,
Zum Mühlenberg Lübeck | 3537 Punkte |
| 2. Uwe Steinbrink,
Bergheim 67 | 3521 Punkte |
| 3. Arthur Herzog,
Lustige Buben | 3492 Punkte |
| 4. Jürgen Schaid,
Kreuztaler Buben Berlin | 3473 Punkte |
| 5. Ernst Hoffmann,
Gutes Blatt Witten-Annen | 3261 Punkte |
| 6. Manfred Weidner,
Pik-As Gummersbach | 3199 Punkte |
| 7. Wendelin Gog,
Die Maintaler Maintal | 3143 Punkte |

- | | |
|--|-------------|
| 8. Hans-Peter Oetken,
Findorffer Buben Bremen | 3122 Punkte |
| 9. Hans Postelmann,
Skatfreunde Solingen | 3121 Punkte |
| 10. Alfred Baba,
Goldene Zehn Tuttlingen | 3117 Punkte |

Damenmannschaften:

- | | |
|-----------------------------------|-------------|
| 1. Dahlem 71 Berlin | 8998 Punkte |
| 2. Lichterfelder Asdrücker Berlin | 8157 Punkte |
| 3. Mainzer Höhe Berlin | 8025 Punkte |

Juniorenmannschaften:

- | | |
|----------------------------|-------------|
| 1. Gemischte Mannschaft | 8705 Punkte |
| 2. Kreuztaler Buben Berlin | 8282 Punkte |
| 3. Gemischte Mannschaft | 7662 Punkte |

Herrenmannschaften:

- | | |
|--------------------------------|---------------|
| 1. Paß up Osterholz-Scharmbeck | 10 979 Punkte |
| 2. Kreuztaler Buben Berlin | 10 775 Punkte |
| 3. Goldene Zehn Tuttlingen | 10 674 Punkte |
| 4. Zum Mühlenberg Lübeck | 10 355 Punkte |
| 5. Null Hand Heilbronn | 10 006 Punkte |

Berlin siegte zum dritten Mal beim Deutschen Städte-Pokal

Unter der Regie von Skfr. Liberski gelangte am 21. Oktober 1984 in der Sporthalle der Vereinigten Turnerschaft in Frankenthal das 10. Finale des Deutschen Städte-Pokalturniers zur Durchführung, zu dem sich aus 65 Bewerbern neben Titelverteidiger Frankenthal elf Städtemannschaften in den Vorrunden qualifiziert hatten.

Zweifellos ging der Titelverteidiger am »heimischen Herd« mit guten Aussichten ins Spiel, den Cup (siehe Foto) am Ort zu behalten, aber wie andere Mütter auch schöne Töchter haben, so haben andere Städte auch hervorragende Skatspieler. Nach spannendem Verlauf der 3mal 48 Spiele umfassenden Distanz – allen Mitwirkenden war auf der Anzeigetafel stets der Stand sichtbar, der zu weiteren Leistungen

anspornte – zeigte sich dann mit Berlin ein alter Bekannter auf dem Siegerpodest. Nach 1975 und 1977 darf der »lange Lulatsch« jetzt zum dritten Mal die begehrte Trophäe für ein weiteres Jahr bewachen.

Ausrichter der Endrunde waren die Frankenthaler Skatfreunde mit Skfr. Oberling an der



Spitze. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung für die vorbildliche Vorbereitung des Turniers, die gefällige Ausschmückung der Halle und ihren selbstlosen Einsatz.

Nach der jetzt gültigen Turnierordnung für den Deutschen Städte-Pokal werden künftig in den Vorrunden 3mal 48 Spiele und in der Endrunde, zu der von nun an 16 Mannschaften zugelassen sind, 4mal 48 Spiele durchgeführt.

Die Ergebnisse der Endrunde 1984:

1. Berlin	39 303 Punkte
2. Hamburg	36 589 Punkte
3. Hamm	35 978 Punkte
4. Buchholz	35 886 Punkte
5. Wipperfürth	34 566 Punkte
6. Bonn	34 437 Punkte
7. München	33 947 Punkte
8. Frankenthal	32 778 Punkte

9. Oberhausen	32 765 Punkte
10. Hildesheim	31 633 Punkte
11. Haar	31 617 Punkte
12. Ludwigshafen	31 541 Punkte

Nach dem derzeitigen Stand der Dinge werden die Vorrunden für das Pokalturnier 1985 am 2. Juni 1985 in Buchholz, Hildesheim, Hamm, Wipperfürth, München und am 9. Juni 1985 in Ludwigshafen als zentrale Orte durchgeführt. Bewerbungen um Teilnahme können schon jetzt an Skfr. Norbert Liberski, Schlangenbader Straße 28c, 1000 Berlin 33, gerichtet werden.

(G. W.)

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 2-Nachrichten

Bremen. Mit rund 300 Teilnehmern beim Rolandpokal der VG 28 erfüllten sich die Erwartungen des Veranstalters nicht. Ursächlich mag der zu frühe Termin gewesen sein.

In der Mannschaftswertung der Herren siegte »Harten Lena« Lemwerder mit 9920 Punkten vor »Heb ab« (9851 Punkte) und »Forelle« Bremen (9246 Punkte). Bei den Damenmannschaften stellte der Bremer Skatklub »Zum grünen Jäger« den Sieger mit 8332 Punkten. Zweiter wurde hier »Schippen-Lümmel«, 7217 Punkte.

Höchstergebnisse der Einzelwertung:

Damen:

1. Edith Stelljes, Zum grünen Jäger Bremen	2645 Punkte
2. Marie Globisch, Bremer Schlüssel	2609 Punkte
3. Traudel Lesyk, Bremer Flagge	2586 Punkte

Herren:

1. Michael Kilies, Findorffer Buben	3236 Punkte
2. Peter Susemihl, Herz-8 Bremen	3199 Punkte

- | | |
|-------------------------------------|-------------|
| 3. Gerhard Paull,
Forelle Bremen | 3155 Punkte |
| 4. Karl Künne,
Herz-8 Bremen | 3073 Punkte |

Jugend:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Thomas Dekarski,
Harten Lena Lemwerder | 2417 Punkte |
| 2. Stefan Rösner,
Gut Blatt Bremen | 2409 Punkte |

LV 3-Nachrichten

Hannover. Aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens hatte der Skatklub »Kreuz-As« Lehrte zu einem Jubiläumsturnier eingeladen, das mit 130 Skatfreunden eine gute Resonanz hatte. Großer Gewinner des Tages war der Skatklub Letter, der nicht nur in der Mannschaftswertung siegte, sondern mit Alfred Nowotny und Viktor Mancino auch die besten Teilnehmer in der Einzelwertung stellte.

Der Skatklub »Karo-Zehn« Hassel feierte sein 10jähriges Bestehen ebenfalls mit einem Turnier, das fast 100 Skatfreunde an seine Spieltische brachte. Galant begnügte sich der Gastgeber hinter »Karo-As« Nienburg mit dem zweiten Platz in der Mannschaftswertung. In den Einzelwertungen siegten bei den Herren H. Backens vom Skatklub Bordenau, bei den Damen Sophie Rösch von »Kreuz-Dame« Nienburg und bei den Jugendlichen Volker Evers vom gastgebenden Klub.

Die Endrunde des Pokaltourniers des LV 3 in Salzgitter-Gebhardshagen wurde von vier Mannschaften bestritten. Den Pokal sicherte sich nach hartem Ringen um jedes Spiel souverän der Skatklub »Goldenes Gänseliesel« Göttingen in der Besetzung Frische, Fricke-meyer, Herbold, Neumann mit 16 658 Punkten. Damit qualifizierte sich das Team für die DMM 1985 in Osnabrück. Den 2. Platz belegte »Trumpf 70« Fallersleben (16 093 Punkte) vor den Grußendorfer Skatfreunden (16 664 Punkte) und den »Herkules-Buben« Kassel (13 650 Punkte).

Zum 2. Damenpokalturnier in Hannover waren 76 Skatfreundinnen gekommen. In besonders guter Form war Eva Mann (VG 30), die mit 3408 Punkten die Trophäe am Ort

behielt. Die weiteren Plätze gingen an Regina Schmidt (VG 32), Waltraut Kempendorf und Charlotte Kaiser (beide VG 30). In der Mannschaftswertung siegten die Damen der »Schaumburger Buben« Lindhorst vor einer gemischten Mannschaft der VG 32 und den »Herkules-Buben« Kassel. VL 3-Vorsitzender Wilhelm Klasing erinnerte im Verlauf der Siegerehrung an den Deutschen Damenpokal 1985, der ebenfalls in Hannover zur Austragung gelangt, und bat um rege Beteiligung an dem bundesweiten Damenturnier, für dessen Ausrichtung Skatfreundin Gertrud Schuster verantwortlich zeichnen wird.

Zur 1. Springer Stadtmeisterschaft konnte der junge Vorsitzende des vor einem halben Jahr gegründeten Skatklubs »Deisterbuben« Springe, Skfr. Godehard Janus, mehr als 150 Skatfreunde begrüßen. In der Einzelwertung war Wolfgang Trebicky (SC Herrenhausen) vor Ralf Müller (Himmelsthürer Buben) und Willi Genzrich (»Herz-Dame« Hildesheim) erfolgreich. Den Sieg bei den Damen konnte Klärchen Börtzler vom Skatklub Hainholz an ihre Fahnen heften. Im Wettbewerb der Mannschaften ging der Sieg an »Herz-Dame« Hildesheim.

LV 4-Nachrichten

Herne. Am 20. Oktober 1984 führte die Verbandsgruppe 46 ihre Vorrunde zur DMM 1985 durch. Den VG-Meistertitel erkämpfte sich die 1. Mannschaft von »Alle sechse« Kamen mit 17 324 Punkten. Auf den weiteren Plätzen qualifizierten sich neben dem neuen Titelträger für die Zwischenrunde am 23. Februar 1985 in Jüchen folgende Teams:

- | | |
|-----------------------------|---------------|
| 2. »Alle Asse« Dortmund I | 17 230 Punkte |
| 3. Eickeler Asse | 16 643 Punkte |
| 4. »Stech 'ne weg« Dortmund | 16 309 Punkte |
| 5. »Herz-Dame« Kamen | 15 641 Punkte |
| 6. »Flotte Buben« Kamen | 15 627 Punkte |

Bester Einzelspieler war Skfr. Peter Binnerger von »Alle sechse« Kamen mit 5620 Punkten.

Osnabrück. Das 13. Hansa-Linien-Turnier am 28. Oktober 1984 übertraf wieder alle Erwartungen des Veranstalters. Die Säle Niedersach-

sen, Anger und Derby in der Osnabrücker Stadthalle platzten aus allen Nähten, so daß im Foyer zusätzlich Tische aufgestellt werden mußten. Dennoch konnten die 463 Teilnehmer, darunter Gäste aus Berlin, Norderny, Köln, Ostwestfalen und dem norddeutschen Raum, pünktlich um 10 Uhr zu den Spielkarten greifen.

Nach harmonischem Verlauf der 2mal 48 Spiele wechselten wertvolle Pokale und ausgesucht schöne Mannschafts- und Einzelpreise in den Besitz der Preisträger aller Konkurrenzen über.

Dieter Scheer und seine Mitarbeiter vom 1. Osnabrücker Skatclub zeigten sich über die Resonanz ihres Turniers ebenso zufrieden wie die Teilnehmer über den reichhaltigen Preis»tisch«. Die Mannen um Dieter Scheer würden sich sehr freuen, auch beim 14. Turnier wieder zahlreiche Gäste von nah und fern begrüßen zu können.

Hier die besten Ergebnisse:

Dameneinzel:

- | | |
|--|-------------|
| 1. J. Schulkowski,
BSG Du Pont Hamm | 2899 Punkte |
| 2. G. Lahwesen,
Barbarossa Berlin | 2862 Punkte |
| 3. G. Wellmann,
Harmonie Osnabrück | 2524 Punkte |

Damenmannschaften:

- | | |
|-----------------------|-------------|
| 1. BSG Du Pont Hamm | 8428 Punkte |
| 2. Harmonie Osnabrück | 7969 Punkte |
| 3. Kreuz-As Lingen | 7420 Punkte |

Jugendeinzel:

- | | |
|---------------------------------------|-------------|
| 1. K. Trienen,
Gut Blatt Hasbergen | 3157 Punkte |
| 2. Th. Breher,
Hasetal Lönigen | 2326 Punkte |

Jugendmannschaften:

- | | |
|-----------------------|-------------|
| 1. Hasetal Lönigen I | 9254 Punkte |
| 2. Hasetal Lönigen II | 7523 Punkte |

Herreneinzel:

- | | |
|--|-------------|
| 1. B. Lücken,
Kreuz-As Lingen | 3333 Punkte |
| 2. E. Leesmann,
Die Dütetaler Lotte | 3182 Punkte |
| 3. P. Brunnen,
Rot-Weiß Bielefeld | 3136 Punkte |

- | | |
|--|-------------|
| 4. A. Albertz,
Herz-Bube Ibbenbüren | 3081 Punkte |
| 5. J. Otte,
Stadion-Asse Spelle | 3054 Punkte |
| 6. A. Beer,
Aschener Buben Dissen | 3043 Punkte |
| 7. R. Gehlert,
Bahnhofstauben Quakenbrück | 3042 Punkte |

Herrenmannschaften:

- | | |
|-------------------------------|--------------|
| 1. Bahnhofstauben Quakenbrück | 10689 Punkte |
| 2. Gut Blatt Bockum-Hövel | 9128 Punkte |
| 3. SC Neustadt Osnabrück | 9123 Punkte |

Bielefeld. Auf sein 30jähriges Bestehen konnte Ende Oktober 1984 der Bielefelder Skatclub »Herz-Dame« zurückblicken, der von Skatfreund Paul Fröhlich gegründet wurde. Genauso alt wird in diesen Tagen die Zugehörigkeit zum DSKV; der Beitritt erfolgte am 12. Januar 1955.

Der Klub, dessen Mitglieder sich stets für die Belange des DSKV, vor allem für die Verbreitung des Einheitsskats eingesetzt haben, hat derzeit 25 Mitglieder, darunter ein Damen-Quartett. Die Skatfreunde von »Herz-Dame« sind aber nicht nur nach innen gekehrt, sondern gern auch aushäusig. So beteiligen sie sich rege an den Veranstaltungen des DSKV auf allen Ebenen. Selbstverständlich ist, daß die eigenen Feiern und Ausflüge stets von allen Mitgliedern geschlossen besucht bzw. wahrgenommen werden. Mit dem Jubiläum verbindet sich allerdings ein Wermutstropfen: Nach einem Jahr Zugehörigkeit zur LV 4-Oberliga geht es zurück in die VG-Liga.

Seit Beginn des Bestehens der Verbandsgruppe Bielefeld war stets ein Mitglied von »Herz-Dame« Bielefeld im VG-Vorstand tätig. So ist der jetzige Klubvorsitzende Walter Ney zugleich Chef der VG 48.

Langjährige Mitglieder im Klub sind die für 25jährige Mitgliedschaft im DSKV mit der Ehrennadel ausgezeichneten Skatfreunde Willi Remmerbach, Fritz Iske, Hanno Lehmann und Walter Ney.

Möge der Klub auch künftig allzeit bereite Skatfreunde in seinen Reihen haben und mit seinen Aktivitäten insbesondere das Verbandsgruppengeschehen positiv beeinflussen.

Bielefeld. Auch in der Liga der Verbandsgruppe 48 sind die Würfel gefallen. Meister

wurde die 3. Mannschaft von Rot-Weiß Bielefeld vor Gut Blatt Oldentrup, die beide in der neuen Spielsaison in der LV 4-Oberliga an den Start gehen werden. Ein Minuszähler mehr verbaute den Skatfreunden von Herz-As Bielefeld trotz der besseren Spielpunkte den Aufstieg. Sinn des Ligasystems ist, daß jede Mannschaft gegen jede andere anzutreten hat. Fragwürdig aber wird und ist ein Spielplan, der dreimal die Begegnungen Rot-Weiß III und Herz-As zum Inhalt hat.

Abschlußtabelle

1. Rot-Weiß Bielefeld III	49 963	34: 2
2. Gut Blatt Oldentrup	47 130	26:10
3. Herz-As Bielefeld	49 702	25:11
4. Senner Buben Bielefeld	47 136	24:12
5. Jöllebuben Bielefeld	42 619	24:12
6. Grand Hand Heepen I	43 918	23:13
7. TSG Schwarz-Gelb Rheda	46 276	22:14
8. PSV Gütersloh II	45 709	22:14
9. Herz-Dame Bielefeld I	42 394	20:16
10. Skatfreunde Jöllenbeck II	45 074	19:17
11. Skatfreunde Jöllenbeck I	44 002	19:17
12. Die jungen Asse Bielefeld	44 242	17:19
13. PSV Gütersloh III	42 549	15:21
14. Rot-Weiß Bielefeld IV	43 517	14:22
15. Stadtwerke Bielefeld I	41 159	13:23
16. Queller Buben	39 775	12:24
17. Stadtwerke Bielefeld II	39 001	12:24
18. Herz-Dame Bielefeld II	41 119	10:26
19. Grand Hand Heepen II	38 863	9:27
20. Sparrenburg 35 Bielefeld	36 309	7:29

LV 8-Nachrichten

Nürnberg. Um Titel und Qualifikation zur Bayerischen Mannschaftsmeisterschaft stritten sich 41 Mannschaften der VG 85 in Erlangen-Eltersdorf.

Hier die besten Ergebnisse:

1. Kreuz-Bube Treuchtlingen I	18 702 Punkte
2. Silberasse Altdorf	18 422 Punkte
3. Kreuz-Zehn Fürth	18 046 Punkte
4. SC Nürnberg-West III	17 387 Punkte
5. 1. SC Roth I	16 698 Punkte
6. Skatfreunde Regen	16 490 Punkte
7. 1. SC Nürnberg II	16 442 Punkte
8. Aischgründer Neustadt III	16 404 Punkte

Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 273

Mit Gewinngarantie?

Vorhand, ein alter Skathase, schmunzelt, weiß er doch, welche Karten er zu drücken hat, um welches Spiel sicher zu gewinnen?

Kreuz-, Pik-Bube;
Kreuz-9, -8, -7;
Pik-As, -10;
Herz-9, -8, 7;
Karo-As, -10.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 272

In Mittelhand ist nicht immer gut Kirschen essen. Zweifellos hätte der Alleinspieler ein Kreuzspiel aus der Hand im Galopp gewonnen, aber die lange Farbe, die drei besten Buben und obendrein noch ein As waren Motivation für das punktträchtigere Spiel. Leider hatte es jedoch der Alleinspieler mit drei Kontrahenten zu tun: den beiden Gegenspielern und dem Kartensitz.

Zum Spielverlauf:

1. V. Pik-König, M. Pik-As, H. Karo-Bube - 17
2. H. Kreuz-As, V. Herz-As, M. Kreuz-7 - 22

Mit Kreuz-8 brachte Hinterhand nun Mittelhand ans Spiel, um auf eine Schwäche des Alleinspielers zu warten, die sich dann im vierten oder zehnten Stich mit der Pik-7 offenbarte. Mit Karo-As von Hinterhand und der Pik-10 von Vorhand gesellten sich zu den bereits erbeuteten 39 Augen die weiteren zum Spielverlust führenden 21 Augen.

Daß zwei rote Zehner im Skat lagen, soll der Ordnung halber nicht verschwiegen werden.

Das Deutsche Skat-Gericht



Veranstaltungen

Lösung zu Problem Nr. 14

Nach Ziffer 2.3.6 Skatordnung ist das Ansagen eines Spiels unwiderruflich. Mittelhand muß ein Nullspiel durchführen. Das einfache Nullspiel zählt nur 23, also muß Hinterhand ein offenes Nullspiel (Null ouvert = 46) durchführen.

Gemäß Ziffer 1.3.8 Skatordnung muß der Alleinspieler bei offenen Spielen noch vor dem ersten Ausspielen seine 10 Karten deutlich sichtbar usw. auflegen. Mittelhand *muß* also auf Verlangen der Gegenspieler seine Karten aufdecken. Verloren ist das Spiel aber noch nicht dadurch, daß ein oder mehrere Stiche verdeckt gespielt werden. Wenn die Gegenspieler nämlich »schlafen« d. h. *nicht* von ihrem Recht Gebrauch machen, die Offenlegung der Karten des Alleinspielers zu verlangen, so ist es durchaus vorstellbar, daß ein solcher Null ouvert verdeckt gespielt wird. Die Spielentscheidung fällt erst durch den Spielverlauf. Es muß gespielt werden. Vorhand beginnt, indem er die zurückgenommene Pik-9 wieder auf den Tisch legt. Im Gewinnfall sind + 46, im Verlustfall – 92 anzuschreiben.

Die Ansage »Null« nach Skataufnahme und die gereizten 24 bedeuten *immer* »Null ouvert«, weil es für den Alleinspieler keine Alternative gibt. Er ist durch seine Ansage auf dieses Spiel festgelegt (vgl. auch die ausführliche Darstellung im Heft 3/80 der Monatschrift »Der Skatfreund«).

Siegfried Mesterharm
Mitglied des Deutschen Skatgerichts

»Skat – Geschichte eines Spiels«

Ausstellung im Altonaer Museum,
Museumstraße 23
(am Bahnhof Hamburg-Altona),
2000 Hamburg 50.

Die Ausstellung ist bis zum 10. Februar '85 geöffnet.

23. März 1985

3. offener Jugendbördepokal der Stadt Soest
Telefon (0 29 21) 7 56 45, (0 23 81) 8 82 66

7. Adria-Skatturnier in Marotta

vom 25. Mai bis 7. Juni 1985

5 Skatturniere in Italien; reichhaltiges
Unterhaltungsprogramm; günstiger Preis.

Abfahrten von folgenden Bahnhöfen:
HB, HH, H, GÖ, KS, WÜ, M, DO, HA, WU,
K, BN, KO, WI, F.

Meldeschuß: 15. Februar 1985;
Telefon (0 60 21) 5 25 19

(Ausschreibungsunterlagen jeweils erhältlich unter ☞)

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Wußten Sie schon ...

- daß die **ASS** die älteste Spielkartenfabrik der Welt ist?
- daß die **ASS** kaiserlicher Hoflieferant zu Berlin und Potsdam war?
- daß europäische Casinos **ASS**-Karten den Vorzug geben?
- daß der Weltrekord im Unterwasser-Skatspielen mit **ASS**-Karten erfolgte?
- daß es in Südwestafrika einen Skat-Club gibt, der mit **ASS**-Karten spielt?
- daß das Wort „Skat“ vom italienischen „scarto“ kommt, das von scartare „Ablegen“ abgeleitet wurde?
- daß die Karte „AS“ nur mit einem „S“ geschrieben wird?
- daß **ASS** die Abkürzung für **Altenburg Stralsunder Spielkarten** ist?

Altenburg Stralsunder
Spielkarten-Fabriken AG
Fasanenweg 3-5
7022 Leinfelden-Echterdingen





Der
Joker
in Ihrer Hand

**Vertragslieferant des
Deutschen Skatverbandes e.V.**

**Bielefelder Spielkarten GmbH
Fasanenweg 5
7022 Leinfelden - Echterdingen
Telefon (0711) 753016**